

Claudia-Susanne GÜNTHER, Potsdam

Die Rolle des Fremdverstehen im Teacher Noticing

Beim Lösen von Additionsaufgaben bewegt ein Schüler unter dem Tisch rhythmisch seine Hände. Die Lehrerin denkt sich: ‚Er rechnet immer noch mit den Fingern.‘

Ein Mathelehrer teilt seine Klasse in Gruppen ein. Eine Schülerin rollt mit den Augen. Der Lehrer versteht: ‚Sie will nicht in dieser Gruppe arbeiten.‘

Ein Schüler gibt nach dem Matheunterricht sein Arbeitsblatt ab. Die Lehrerin sieht, dass es voller Kritzeleien ist und denkt sich: ‚Ihm war wohl langweilig.‘

Solche oder vergleichbare Situationen vollziehen sich täglich in jedem Mathematikunterricht. Ihnen allen ist gemein, dass eine Lehrkraft das *Verhalten* einer Schülerin oder eines Schülers versteht, indem sie dieses Verhalten auf ein *Erleben* zurückführt. Weil der Schüler unter dem Tisch rhythmisch seine Hände bewegt (= Verhalten), deutet die Lehrerin, dass er mit Hilfe seiner Finger rechnet (= Erleben). Weil sie nicht in dieser Gruppe arbeiten möchte (= Erleben), so die Deutung des Lehrers, rollt die Schülerin mit den Augen (= Verhalten). Und weil das Arbeitsblatt darauf verweist, dass der Schüler es bekritzelt hat (= Verhalten), versteht die Lehrerin, dass ihm im Unterricht langweilig war. Lehrkräfte versuchen also stets, das Verhalten ihrer Schüler*innen zu verstehen. Und dieses Verstehen – welches im Anschluss an den Soziologen Alfred Schütz fortan als ‚Fremdverstehen‘ bezeichnet werden soll (Schütz, 1932/2016, S. 137 ff.) – vollziehen sie, indem sie das beobachtete Verhalten ihrer Lernenden auf ein Erleben zurückführen, welches dem Verhalten zugrunde gelegen haben könnte.

Fremdverstehen als Teilprozess des Teacher Noticings

Ich möchte im Folgenden argumentieren, dass das Fremdverstehen von Schülerinnen und Schülern einen Teilprozess eines Phänomens darstellt, welches im internationalen mathematikdidaktischen Diskurs seit ca. zwei Jahrzehnten intensiv diskutiert wird: dem sogenannten ‚Teacher Noticing‘. Unter ‚Teacher Noticing‘ fassen Sherin et al. (2011a) all diejenigen Prozesse zusammen, mit denen eine Lehrkraft die „blooming, buzzing confusion of sensory data“ (S. 4-5) bewältigt, in der ihr das Unterrichtsgeschehen erscheint. In der mathematikdidaktischen Forschungsliteratur besteht zwar bisher noch kein Konsens darüber, welche ganz konkreten Prozesse unter ‚Teacher Noticing‘ zu verstehen sind. Es lässt sich aber eine gewisse ‚Überlegenheit‘ einer kognitionspsychologischen Perspektive (Santagata et al., 2021, S.

121) auf das Teacher Noticing verzeichnen. D.h., als ‚Teacher Noticing‘ werden vor allem gewisse psychische/kognitive Prozesse verstanden, die eine Lehrkraft in ihrem unterrichtlichen Erleben und Handeln vollzieht. Sherin et al. (2011b) identifizieren in den Publikationen, die eine solche kognitionspsychologische Perspektive auf Teacher Noticing einnehmen, noch drei verschiedene Auffassungen: In der ersten Auffassung umfasst Teacher Noticing nur den Prozess ‚Attending‘/‚Perceiving‘ einer Lehrkraft, in der zweiten dagegen zusätzlich ihr ‚Interpreting‘ und in der dritten außerdem noch ihr ‚Deciding (how) to respond‘ (S. 80-81). Auf die Frage, worauf diese kognitiven Prozesse einer Lehrkraft nun eigentlich gerichtet sind, was eine Lehrkraft also z. B. wahrnehmen oder interpretieren mag, gibt Ball (2011) eine Antwort:

„Teachers [...] must notice a plethora of things in order to be successful. They must notice what a young person is thinking, and they must notice what is important about it. They must notice that a particular task interests a pupil and that a certain book fascinates him. They must notice when students are engaged, and when they are understanding. They must notice what makes an idea difficult and what a child already knows that offers a bridge to the difficult idea.” (Ball, 2011, S. xx)

Aus diesen Ausführungen geht hervor, dass sich Teacher Noticing zu einem großen Teil auf das Bewusstseins erleben (auf psychische Erlebnisse und Strukturen) von Schülerinnen und Schülern richtet: „what a young person is thinking“, „that a particular tasks interests a pupil“, „that a certain books fascinates him“, „when students are engaged“, „when they are understanding“ und „what a child already knows“ (Ball, 2011, S. xx). All diese Phänomene („thinking“, „interest“, „fascination“, „engagement“, „understanding“, „knowledge“) lassen sich nämlich im Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern verorten. Und auch in zahlreichen anderen Publikationen zum Thema ‚Teacher Noticing‘ zeigt sich, dass der Gegenstand, auf den sich Teacher Noticing richtet, oft fremdpsychischer Natur ist. So wird er meist mit „children’s/students‘ (mathematical) thinking“ (z. B. Cai et al., 2022; Dindyal et al., 2021; van Es, 2011), seltener auch mit „children’s/students‘ ideas“ (z. B. Jacobs et al., 2011) bezeichnet. Kurzum: Im Teacher Noticing richten sich Lehrkräfte in den allermeisten Fällen auf das Bewusstseins erleben von Schülerinnen und Schülern. Das Erfassen dieses Erlebens, oder auch: das Fremdverstehen von Schülerinnen und Schülern, stellt daher zumindest einen Teilprozess des Teacher Noticings dar.

Fremdverstehen und die Theoretisierung von Teacher Noticing

Wenngleich sich das Teacher Noticing als eigener Diskursstrang in der mathematikdidaktischen Forschung etabliert und bewährt hat, stellt die theoretische Klärung des Begriffs „Teacher Noticing“ in den Augen vieler Mathematikdidaktikerinnen und Mathematikdidaktikern noch immer ein Desiderat

innerhalb der mathematikdidaktischen Forschung dar. Scheiner (2016) bemerkt beispielsweise, dass der Diskurs bisher oft in „intuitiven Rahmen“ („intuitive frames“, S. 227) geführt wird. Ferner merkt er an, dass die Bedeutung des Begriffs „Teacher Noticing“ häufig als selbstverständlich vorausgesetzt wird („as though its meaning were self-evident“, S. 227). Und Erickson (2011) und Dindyal et al. (2021) fordern, das ‚How‘ des Teacher Noticings zu untersuchen, also *wie* sich der kognitive Prozess konkret vollzieht.

Es gilt also zum einen, dass das Phänomen „Teacher Noticing“ noch weiter theoretisch zu durchdringen ist. Und es stellt sich zum anderen heraus, dass das Erfassen des Erlebens von Schülerinnen und Schülern einen Teilprozess des Teacher Noticings darstellt. Ein Ansatzpunkt für die theoretische Durchdringung des Teacher Noticings könnte daher darin bestehen, eben diesen Teilprozess, also das Erfassen des fremden Erlebens, theoretisch zu klären. Es ist nun genau diese Zielstellung – die Theoretisierung des Erfassens von fremdem Erleben –, welche Alfred Schütz in seiner Theorie des Fremdverstehens verfolgt. Und so zeigt sich: Schütz‘ Theorie des Fremdverstehens kann eine der Grundlagen für eine Theorie des Teacher Noticings darstellen.

Ein Ausblick auf die Theorie des Fremdverstehens

Schütz führt die Theorie des Fremdverstehens in seinem Buch *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einführung in die verstehende Soziologie* (1932/2016) ein. Eine zentrale Rolle in seiner Theorie spielt der Begriff des Anzeichens (S. 30 ff.). Denn nur über die Deutung von *Anzeichen* kann sich ego – in unserem Fall: eine Lehrkraft – einen Zugriff auf das Erleben von alter ego – in unserem Fall: einer Schülerin oder einem Schüler – verschaffen. Als Anzeichen für das Erleben von Schülerinnen und Schülern kann Lehrkräften entweder das Verhalten der Lernenden dienen, oder aber: ein Artefakt, das auf das Verhalten von Schülerinnen und Schülern zurückverweist. Anhand der obigen Beispielsituationen sei das Anzeichenverhältnis zwischen Verhalten/Artefakt und Erleben kurz veranschaulicht: Dass der Schüler seine Hände unter dem Tisch bewegt (= Verhalten) dient der Lehrerin *als Anzeichen* dafür, dass er mit den Fingern rechnet (= Erleben). Das Augenrollen seiner Schülerin (= Verhalten) deutet der Lehrer *als Anzeichen* dafür, dass sie nicht in einer Gruppe arbeiten möchte (= Erleben). Und das Arbeitsblatt (= Artefakt), welches der Schüler wohl im Unterricht bekrizelt hat (= Verhalten), dient seiner Lehrerin *als Anzeichen* dafür, dass ihm langweilig war (= Erleben).

Es ist im Rahmen dieses Beitrags leider nicht möglich, weitere Begriffe aus Schütz‘ Theorie einzuführen. Es sei aber noch kurz erwähnt, dass Schütz als

einen Teilakt des Fremdverstehens herausarbeitet, dass ego in seinem Fremdverstehen – in unserem Fall: eine Lehrkraft im Verstehen ihrer Schüler*innen – eine Art ‚Personenvertauschung‘ vornimmt und eigene Bewusstseinsenerlebnisse, die es der Wirklichkeit oder der Möglichkeit nachvollzieht, vollzogen hat oder vollziehen könnte, mit denen von alter ego identifiziert (Schütz, 1932/2016, S. 159). Daraus ergibt sich, dass das Fremdverstehen von ego – oder: einer Lehrkraft – ganz grundlegend auf seinen eigenen – tatsächlichen oder potentiellen – Bewusstseinsenerleben basiert.

Literatur

- Ball, D. L. (2011). Foreword. In M. G. Sherin, V. R. Jacobs & R. A. Philipp (Hrsg.), *Mathematics Teacher Noticing. Seeing Through Teachers' Eyes*. (S. xx-xxiv). Taylor & Francis.
- Cai, J., LaRochelle, R., Hwang, S. & Kaiser, G. (2022). Expert and preservice secondary teachers' competencies for noticing student thinking about modeling. *Educational Studies in Mathematics*, 109(2), 431–453. <https://doi.org/10.1007/s10649-021-10071-y>
- Dindyal, J., Schack, E. O., Choy, B. H. & Sherin, M. G. (2021). Exploring the terrains of mathematics teacher noticing. *ZDM – Mathematics Education*, 53(1), 1–16. <https://doi.org/10.1007/s11858-021-01249-y>
- Erickson, F. (2011). On Noticing Teacher Noticing. In M. G. Sherin, V. R. Jacobs & R. A. Philipp (Hrsg.), *Mathematics Teacher Noticing. Seeing Through Teachers' Eyes*. (S. 17–34). Taylor & Francis.
- van Es, E. A. (2011). A Framework for Learning to Notice Student Thinking. In M. G. Sherin, V. R. Jacobs & R. A. Philipp (Hrsg.), *Mathematics Teacher Noticing. Seeing Through Teachers' Eyes*. (S. 134–151). Taylor & Francis.
- Jacobs, V. R., Lamb, L. L. C., Philipp, R. A. & Schappelle, B. P. (2011). Deciding How to Respond on the Basis of Children's Understandings. In M. G. Sherin, V. R. Jacobs & R. A. Philipp (Hrsg.), *Mathematics Teacher Noticing. Seeing Through Teachers' Eyes*. (S. 97–116). Taylor & Francis.
- Santagata, R., König, J., Scheiner, T., Nguyen, H., Adleff, A.-K., Yang, X. & Kaiser, G. (2021). Mathematics teacher learning to notice: a systematic review of studies of video-based programs. *ZDM – Mathematics Education*, 53(1), 119–134. <https://doi.org/10.1007/s11858-020-01216-z>
- Scheiner, T. (2016). Teacher noticing: enlightening or blinding? *ZDM – Mathematics Education*, 48(1), 227–238. <https://doi.org/10.1007/s11858-016-0771-2>
- Schütz, A. (1932/2016). *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie* (7. Aufl.). Suhrkamp.
- Sherin, M. G., Jacobs, V. R. & Philipp, R. A. (2011a). *Teacher Noticing. Seeing Through Teachers' Eyes*. Taylor & Francis.
- Sherin, M. G., Russ, R. S. & Colestock, A. A. (2011b). Accessing mathematics teachers' in-the-moment noticing. In M. G. Sherin, V. R. Jacobs & R. A. Philipp (Hrsg.), *Mathematics Teacher Noticing. Seeing Through Teachers' Eyes*. (S. 79–94). Taylor & Francis.